

17.08.2011

## „Das Jahr hat mir viel gebracht“

Die Heimersheimer Weinkönigin Carla I. blickt dankbar und entspannt auf ihre Regentschaft zurück



Heimatverbunden und doch mit Plänen, einmal im Ausland zu arbeiten - Carla Krätz wird am Wochenende ihre Krone an ihre Nachfolgerin weiterreichen. Foto: SCHÜ

Ein schwüler Freitagabend im August, ich bin mit der noch amtierenden Heimersheimer Weinkönigin Carla Krätz verabredet. Die Haustür in der Gra-

benstraße steht offen, offen und freundlich werde ich auch begrüßt. Mutter Birgit „verkrümelt“ sich aber schon nach wenigen Minuten, ich sitze mit

Carla allein im Wohnzimmer, und wir sprechen unter vier Augen. Die Regentin ist am 24. November 1989 geboren, Stern-

zeichen Schütze. „Wie ist der Schütze?“ frage ich. „Naja, ein Beschützer eben - ich helfe gern.“ antwortet die junge Frau mit den langen braunen Haaren und dem dunklen Teint. Carla ist in den Kindergarten St. Mauritius gegangen, danach hat sie zwei Jahre lang die Waldorfschule in Bonn-Tannenbusch besucht. Ihrer Mutter war es besonders wichtig, dass die beiden ersten Schuljahre individuell und mit viel Zuwendung verlaufen. Nach zwei weiteren Jahren auf der Heimersheimer Grundschule wechselte sie auf das Gymnasium Calvarienberg. Dort blieb sie bis zur 10. Klasse, ging dann aufs „Are“, wo sie im März 2010 ihr Abitur machte. Zunächst dachte sie daran, Mathematik - eines ihrer Lieblingsfächer - auf Lehramt zu studieren. Doch dann entschied sie sich um, kehrte quasi zu ihren anthroposophischen Wurzeln zurück. Carla begann, an der Alanus Hochschule in Bonn BWL und Kunst zu studieren. Es handelt sich um ein Studium, das die Theorie der Studieninhalte mit praktischen Berufserfahrungen verbindet. Nach drei Monaten an der Uni flüchtet sie die nächsten drei Monate in ihrem feuerroten Lupo mit dem Kennzeichen AW-CK 2411 zu ihrem Praxispartner, der Firma DSV Logistik in Weilerswist. Carla ist ganz begeistert von diesem dualen System, wo sie schon während der Ausbildung berufliche Erfahrungen in der Logistikfirma sammeln kann. Gibt es denn schon Pläne für die Zeit nach den sechs Semestern, wenn

sie den Bachelor in der Tasche hat? Da ist sie noch unentschieden, sie überlegt, für eine Zeit ins Ausland zu gehen, um Entwicklungshilfe zu leisten. Und wie sehen die privaten Zukunftspläne aus? Carla möchte später eine Familie gründen und zwei bis drei Kinder haben. Doch erst einmal hat die Berufsausbildung Vorrang, und das gemütliche Zuhause bei den Eltern mit stets gefülltem Kühlschrank ist kein schlechter Grund zu bleiben. Geblieben ist in Carlas Leben auch die Kunst. Sie hat als Kind immer gern gemalt und Musik gemacht, erst Block-, dann Altflöte und Klarinette gelernt, Klavierspielen hat sie sich selbst beigebracht. Nun beschäftigt sie sich im Rahmen ihres Studiums an der Hochschule mit Zeichnen, Schauspiel und Eurythmie.

Wie ist die Weinkönigin denn zu ihrem Ehrenamt gekommen? Ganz klassisch, fast schon kitschig, aber ehrlich ist die Antwort. Von klein an war sie fasziniert vom Weinfest, krabbelte durch die Beine der Erwachsenen, um beim Umzug alles mitzubekommen. „Funkenmariechen, Kinderprinzessin und Weinkönigin wollte ich einmal werden.“ Im Karneval hat es nicht geklappt, aber Weinmajestät ist sie geworden, das hat ja auch Tradition, denn sie ist schon die vierte Regentin der Familie. Unmittelbar vor ihr hat ihre ältere Schwester Julia das Amt bekleidet, da konnte sie schon mal gucken und Erfahrungen sammeln, die für ihre eigene Amtszeit sehr hilfreich waren.

Wie fällt denn die Bilanz der 1,67 Meter großen Frau mit den schönen braunen Augen aus? Erwartungsgemäß positiv: „Da Jahr hat mir viel gebracht. Ich habe zum Beispiel gelernt, vor vielen Leuten zu sprechen und zu präsentieren. Das war auch für mein Studium ein großer Gewinn.“ Unvergesslich die Krönungszeremonie auf dem Marktplatz zu nächtllicher Stunde. „Wenn Du aus der Sänfte steigst und tausend Augen sind auf dich gerichtet, mehr Herzpochen geht nicht.“ Welcher von den vielen Terminen ist ihr denn besonders in Erinnerung geblieben? Die Antwort kommt schnell: „Das war auf der Pferderennbahn in Köln. Da durfte ich bei der Siegerehrung den Pokal der Spielbank überreichen.“ Ist bei so viel Euphorie nicht auch ein bisschen Wehmut im Spiel, dass die Regentschaft nun vorüber ist? Da bleibt Carla ganz entspannt: „Natürlich ist es schade, dass es nun bald vorbei ist. Andererseits passt es ganz gut, weil ich mehr Zeit für das Studium benötige.“ Und noch einen guten Grund gibt es. Sie kann endlich mal verreisen. Exotische Ziele wie Kairo und Bombay stehen schon lange auf ihrer Wunschliste. „Weil man solche Städte einmal gesehen haben sollte, auch um zu wissen, wie gut es einem eigentlich geht.“ Wohl war. Bei unserem heutigen Treffen haben wir witterungsbedingt noch Wasser getrunken. Beim Weinfest wollen wir mit einem Gläschen Roten darauf anstoßen.

- SCHÜ -



Der große Festzug durch die romantischen Gassen des Ortes ist einer der Höhepunkte des historischen Weinfestes. Foto: FIF